

Protokoll des Informations- und Netzwerktages Soziale Landwirtschaft Berlin/ Brandenburg

24.11.2011, 9:30 bis 16:30 Uhr

im Hiram-Haus Neudorf e.V., Klosterfelde



An der Veranstaltung am 24. November 2011 nehmen 33 Teilnehmer_innen teil. Eingeladen haben die Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (FH) in Kooperation mit der Europäischen Akademie für Landschaftskultur Petrarca e.V. sowie als Gastgeber das Hiram Haus Neudorf e.V. .

Mit dem Motto „Alles wirkliche Leben ist Begegnung!“, von Martin Buber, begrüßt Marianne Nobelmann (HNE Eberswalde) als Tagungsleiterin die Teilnehmer_innen. In einer Einführung erläutert sie den Hintergrund und die Ziele des Treffens sowie die Tagesplanung. Folgende Ziele sollen heute erreicht werden: gegenseitige Wahrnehmung, Austausch von Erfahrungen, Information über soziale Landwirtschaft, Überprüfung des Vernetzungsbedarfs in Berlin/Brandenburg und die Entstehung von Impulsen für eine lebendige regionale Netzwerkarbeit. Ob und welcher Gestalt sich aus diesem Auftakttreffen ein Netzwerk Soziale Landwirtschaft Brandenburg bildet ist offen.

Es folgt eine Vorstellungsrunde zu den Punkten Name, Organisation/Betrieb, Tätigkeit, „Ich bin hergekommen, weil...“ oder „Ich würde mich freuen, wenn hier...“. Hierbei wird eine Vielfalt der Teilnehmer_innen und ihrer Hintergründe deutlich. Eine häufig zu hörender Satz ist: „Wir befinden uns an einem Punkt, an dem wir neue Wege finden müssen!“. Weitere Aussagen der Vorstellungsrunde sind beispielsweise: „einen Blick nach außen bekommen“, „Informations-/ Erfahrungsaustausch“, „Wir sind ja überall Sonderlinge...sowohl in der Landwirtschaft, als auch im sozialen Bereich; deshalb ist ein gegenseitiger Austausch so wichtig“, „auf der Suche nach neuen Projekten“, „andere Initiativen kennenlernen“, „nicht nur auf sich allein gestellt sein“, „Kontakte knüpfen“.

Im Anschluss an das erste Kennenlernen folgt eine Kaffeepause, die die Möglichkeit bietet, miteinander ins Gespräch zu kommen und ausliegendes Informationsmaterial zu sichten. Es besteht die Möglichkeit, auf einer Landkarte „Soziale Landwirtschaft Brandenburg“ den eigenen Standort mit einem Fähnchen zu markieren.

Zurück in der Runde gibt Thomas van Elsen (Petrarca e.V.) einen Überblick über die Entwicklung der Sozialen Landwirtschaft in Deutschland und anderen Ländern. Er verweist dabei auch auf laufende Projekte und die website www.soziale-landwirtschaft.de, auf der viele hilfreiche Informationen (Rundbrief, Hofsuche, Projektergebnisse, Forum, Links, etc.) zu finden sind. Der Vortrag von Thomas van Elsen endet mit einer Kurzvorstellung von Praxisbeispielen.

Es folgt die Gastgeberin Sybille Fuldner, die das Hiram Haus Neudorf e.V. und seine Entwicklungen vorstellt. Das Hiram Haus, als sozialtherapeutische Einrichtung für alkoholabhängige Menschen, bietet u.a. eine Arbeitstherapie in der Landwirtschaft an.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen führt Sybille Fuldner über den Hof und zeigt dabei u.a. den landwirtschaftlichen Bereich (u.a. Schafe, Rinder, Gemüsegarten, Schweine, Ziegen, Enten), die Laubsägewerkstatt, die Kunsthalle und die Tischlerei.



Am Nachmittag wird in drei moderierten Kleingruppen weitergearbeitet, parallel dazu werden die Teilnehmer_innen mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Marianne Nobelmann gibt eine Einführung zur Gruppenarbeit. Die Aufgabe besteht darin Herausforderungen und Stärken/Potenziale der Sozialen Landwirtschaft in Brandenburg zu sammeln. Außerdem Ideen, auf welche Art und Weise Soziale Landwirtschaft in Brandenburg weiterentwickelt und gefördert werden kann. Ziel der Arbeit in den Kleingruppen ist es, Schwerpunkte zu identifizieren, die als Impuls und konkrete Basis für eine mögliche Netzwerkarbeit dienen können. Die Kleingruppen werden von Thomas van Elsen und seinen Mitarbeiterinnen Dorothee Pfirrmann und Anne Jaenichen moderiert.

Zu Beginn der Ergebnispräsentation erklärt sich Carsten Rieger (Gärtnerei Lobetal) bereit Gastgeber für ein nächstes Treffen zu sein. Dieses spontane Angebot erfährt großen Zuspruch.

Dann stellen die drei Arbeitsgruppen ihre Ergebnisse anhand der erstellten Plakate im Plenum vor:

Gruppe 1:

Herausforderungen:

- Schwierige Rahmenbedingungen, schlechte Böden
- Fehlende bäuerliche Strukturen, historisch bedingt
- Außendarstellung/ Öffentlichkeitsarbeit (wenige große Akteure kennt bereits jeder, viele sind noch unbekannt)
- Nachhaltig soziale Landwirtschaft umzusetzen
- Nachhaltige Finanzierung
- Kaum verfügbares Land (hohe Bodenpreise)

Stärken/ Potenziale:

- Große Vielfalt an Initiativen und Menschen
- Nähe zu Berlin
- Das Regionale
- FH Eberswalde, Verknüpfung von Wissenschaft und Praxis (wissenschaftliche Fundierung der Arbeit möglich)
- Extensive Landwirtschaft, Produktion steht nicht im Vordergrund (gute Voraussetzungen für soziale Landwirtschaft)
- Breites Spektrum an Kompetenzen
- Offenheit; auch über Schwierigkeiten zu reden
- Interessante, vielfältige Arbeitsplätze

Ideen:

- Vernetzung, ein jährliches Treffen
- Status Quo der sozialen Landwirtschaft beschreiben
- Fortbildung
- Netzwerkmanagement
- Lobbyarbeit
- Resozialisierung der ländlichen Region
- Rotieren, gegenseitiges Kennenlernen
- Mitarbeitertausch

- Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für „social farmer“ ermöglichen
- Erwartungen: Erfahrungsaustausch, Betriebsbesichtigung, kollegiale Beratung, Kooperation

Gruppe 2:

Herausforderungen:

- Fülle von Möglichkeiten vs. Übersicht
- Ausbildung in sozialer Landwirtschaft
- Flächenkonkurrenz (hohe Flächenpreise)
- Strukturschwache Regionen
- Unflexible Bevölkerung (Ängste? Ungewissheit? > Aufklärung und Einbeziehung)
- Finanzierung
- Vermarktung

Stärken/ Potenziale:

- Nähe zu Berlin
- Therapeutische Wirkung
- Vielfalt (bei Zielgruppen und Arbeitsbereichen)
- Freiraum, Fülle an Möglichkeiten
- Erfahrene Projekte und junge Projekte (bereichernde Kombination)
- Tourismus (Nähe zu Berlin, Wasser,...)

Ideen:

- Austausch
- Übergeordnete Treffen (ein bis zwei pro Jahr)
- Fachgruppen: Vermarktung, Qualifizierung von Klienten, Förderung > thematische Treffen
- Projektspezifische Beratung: gegenseitige Unterstützung, Beratungsinitiativen

Gruppe 3:

Herausforderungen:

- Rechtsextremismus
- Politische Lobbyarbeit
- Vorhandene Substanz vernetzen
- Gesellschaftliche Randgruppen in Gesellschaft inkludieren
- Zusammenarbeit: Wirtschaft – Zivilgesellschaft – Politik
- Demographischer Wandel
- Vernetzung der regionalen Netzwerke über DASoLa

Stärken/ Potenziale:

- Zukunftsfähige, alternative Form der Landwirtschaft
- Regionalität als aktuelles Thema (Bewußtsein der Verbraucher)
- Nähe zu Berlin
- Traditionelles Wissen in Brandenburg noch vorhanden
- Integrationsamt: Zuschüsse für Investitionen beim Schaffen von Arbeitsplätzen

- Hoher Ökolandbau-Anteil: Synergie zu sozialer Landwirtschaft

Ideen:

- Informieren und aufklären
- FÖL (Fördergemeinschaft ökologischer Landbau Berlin-Brandenburg e.V.): auf Veranstaltungen präsent sein
- Gegenseitige Unterstützung
- Regelmäßige Treffen
- Gemeinsame Vermarktung
- Mitarbeiteraustausch
- Die Gesellschaft auf den Hof holen
- CSA (solidarische Landwirtschaft) <> Soziale Landwirtschaft

Marianne Nobelmann fasst mit Hilfe der Anwesenden die Ergebnisse stichpunktartig zusammen, so dass neun verschiedene Schwerpunkte entstehen. Diese werden auf einem „Baum-Plakat“ visualisiert:



Abschließend hält Marianne Nobelmann als ein Ergebnis des Tages fest, dass gemeinsam Aufgaben und Themenschwerpunkte identifiziert wurden und darüber hinaus bereits erste Ideen für Maßnahmen entstanden sind. Der nächste Schritt könnte nun sein, in einem Netzwerk in Arbeitsgruppen konkret daran weiterzuarbeiten. Dazu braucht es Menschen! Voraussetzung ist also, dass sich Menschen finden, die die Initiative ergreifen und bzgl. eines Themas/eines Bereichs aktiv werden und Verantwortung für den weiteren Prozess übernehmen. Marianne Nobelmann bittet um ein Stimmungsbild, ob bei den Teilnehmer_innen Interesse besteht an den identifizierten Themen weiterzuarbeiten, konkrete Maßnahmen zu planen und umzusetzen. Am Ende des Tages sind sich alle einig: wir wollen ein lebendiges regionales Netzwerk Soziale Landwirtschaft Brandenburg!

Marianne Nobelmann bietet an, das Folgetreffen in Kooperation mit Carsten Rieger/der Gärtnerei Lobetal zu organisieren. Als Termin für das zweite Treffen einigt sich die Gruppe auf Ende Februar/Anfang März 2012. Dann soll in Arbeitsgruppen an den Schwerpunktthemen von heute weitergearbeitet werden.

Beim anschließenden Rückblick auf den Tag herrscht große Zufriedenheit im Hinblick auf das Erreichen der Tagesziele und die so entstandenen Impulse für die weitere Netzwerkarbeit.

Es wird vereinbart, dass alle Teilnehmer das Protokoll und die Teilnehmerliste der Veranstaltung in naher Zukunft erhalten.

Es wird auf die Möglichkeit zu einer freiwilligen Spende für die Essenskasse hingewiesen.

Der Informations- und Netzwerktag Soziale Landwirtschaft Berlin/ Brandenburg endet mit einem herzlichen Dank an alle Teilnehmer_innen, Organisator_innen und die Gastgeberin.

Eberswalde, im Dezember 2011

Protokoll: Julia Deß (HNE Eberswalde)& Marianne Nobelmann (HNE Eberswalde)